

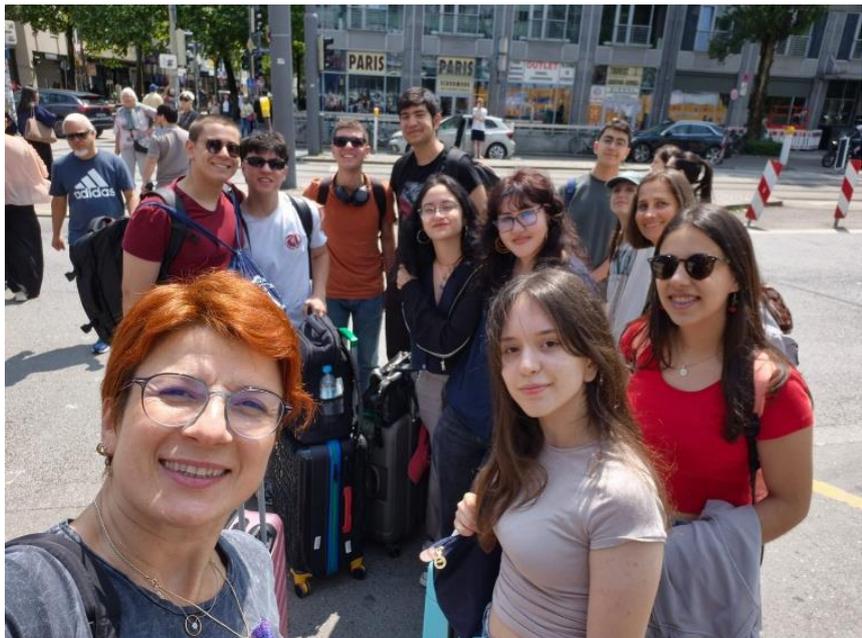
Besuch von Schüler: innen des Cağaloğlu Anadolu Lisesi Istanbul, in Bayern

Wie alles begann ...

Am 9. Juni haben sich 10 SchülerInnen und zwei Begleitlehrerinnen des Cağaloğlu Anadolu Lisesi Istanbul auf den Weg nach München gemacht. Gegen 12 Uhr sind wir am Flughafen München gelandet. Nachdem wir im Supermarkt am Flughafen eingekauft hatten – wir waren sehr hungrig und bei Pegasus Airlines gibt es keine Verpflegung - sind wir zur Jugendherberge gefahren, um uns auszuruhen und unsere Koffer abzustellen, weil wir sehr müde waren.

Anschließend sind wir gemeinsam ins Augustiner Stammhaus essen gegangen. Das Bier dort soll wohl sehr berühmt sein, aber da wir noch SchülerInnen sind und anschließend eine Universität besichtigen wollten, haben wir darauf verzichtet. Nach dem Essen haben wir den Marienplatz besichtigt und uns anschließend auf den Weg zur TUM gemacht.

Dort hat uns ein sehr nettes Mädchen (eine BayBIDS-Stipendiatin) empfangen und uns etwas über das Prüfungs- und Kurssystem sowie die



Lebensbedingungen an der Universität erzählt. Danach haben wir eine kleine Campustour mit der App Actionbound gemacht.

Der Campus wirkte sehr technisch, aber gleichzeitig auch alt. Einige von uns möchten dort gerne studieren. Zwischendurch haben wir die Lehrerinnen und das Mädchen, das uns begleitet hat, verloren, weil die Uni sehr groß und unübersichtlich ist. Außerdem war der Tag, an dem wir dort waren, ein Feiertag und daher war fast niemand in der Uni. Diese Momente waren für uns sowohl beängstigend als auch schöne Erinnerungen.

Im Inneren gab es einen Spielautomaten in Form eines BMW, der richtig cool war. Das Spiel war ähnlich wie Flappy Bird.

Zum Schluss haben wir noch ein gemeinsames Foto gemacht. Ich finde, es war ein sehr schöner Tag. Schon am ersten Tag war uns allen klar, dass diese Reise eine wunderbare Erfahrung werden würde.

Tag zwei

Wir wachten in München auf und ließen die Müdigkeit von gestern hinter uns. Wir ließen die Müdigkeit hinter uns, aber wir trugen Aufregung in uns. Nach dem Frühstück in der Jugendherberge machten wir uns auf den Weg nach Augsburg. Während der einstündigen Fahrt konnten einige von uns schlafen, während andere von der neuen Stadt



träumten und aufgeregt waren. Ich (Emre) hingegen war in Panik, weil ich mein Deutschlandticket nicht in meinen E-Mails finden konnte, obwohl meine Lehrerin für alle Tickets gekauft hatte. Und dann kam die Schaffnerin, um die Tickets zu kontrollieren. Ich suchte wieder. Ich erzählte ihr, dass ich ein Ticket hatte, dass meine Freunde und ich auf einer Klassenfahrt waren und dass wir alle Tickets hatten. Sie war sehr verständnisvoll und erlaubte mir, es zu finden. Und so begann der Tag in Augsburg für mich mit großer Aufregung. Als wir am Augsburger Hauptbahnhof ausstiegen, suchten wir nach den Schließfächern, in denen wir unser Gepäck deponieren konnten. Wir folgten den Schildern und hofften, die Schließfächer hinter jeder Ecke zu sehen, aber das taten wir nicht. Wir passierten Unterführungen, überquerten Brücken, liefen Straßen entlang und kamen schließlich zu einem Büro. Als wir den Angestellten dort fragten, erfuhren wir, dass sie sich in Wirklichkeit in dem Gang befanden, der genau parallel zu unserem Ausgangspunkt verlief. Danach machten wir uns einen Spaß daraus, anzunehmen, dass das Personal uns mit Schildern um den Hauptbahnhof herumlaufen gelassen hatten.

Dann fuhren wir mit der Straßenbahn zur Universität Augsburg. Wir besichtigten den Campus mit dem zuständigen Studenten, der uns dort empfing. Ein faszinierender Campus mit Bibliotheken, Fakultäten, Seen und Grünflächen. Nach der Besichtigung

des Campus gab es eine sehr ausführliche und sachliche Präsentation durch das zuständige Team.

Im Anschluss besuchten wir die Hochschule Augsburg. Auch dort trafen wir auf ein sehr freundliches Team, das sich mit großer Sorgfalt um all unsere Bedürfnisse kümmerte. Als wir erwähnten, dass wir seit dem Morgen unterwegs waren und deshalb



sehr hungrig waren, bestellten sie – obwohl die Mensa wegen der Ferien geschlossen war – für uns Pizza von draußen. Das war wirklich eine sehr nette Geste.

Natürlich gab es neben all den schönen Momenten auch eine etwas stressige Situation. Einer unserer Freunde verpasste die Haltestelle an der Hochschule und fuhr eine Station zu weit. Dank des Internets konnten wir mit ihm kommunizieren und ihn zurückholen. Ja, wir haben es

tatsächlich geschafft, niemanden in Deutschland zu verlieren und alle heil zurück in die Türkei zu bringen – auch wenn wir dabei kurzfristig einen Adrenalinschub hatten!

Wenn du mich fragst, was mir aus Augsburg für die Rückreise geblieben ist, dann sage ich: viele schöne Erinnerungen, neue Informationen – und die kleine Spielzeugente von der Hochschule Augsburg. Sie steht jetzt auf meinem Schreibtisch. Wenn mir langweilig ist, schaue ich sie an und erinnere mich an die tollen Momente. Aber natürlich war der Tag damit noch nicht vorbei.

Nachmittags fuhren wir weiter nach Nürnberg. Zwei meiner Freunde und ich waren schon einmal in Nürnberg gewesen, deshalb hatten wir keine Schwierigkeiten, ein gutes Restaurant zu finden. Wir



gingen dort zusammen essen. Ich habe zum ersten Mal in meinem Leben Ramen probiert. Ich muss ehrlich zugeben, dass ich diesem Gericht bisher eher skeptisch gegenüberstand – wegen seines Aussehens. Aber der Geschmack hat mich wirklich überrascht – es war lecker! Es war einfach schön, gemeinsam mit Freunden zu essen, sich zu unterhalten und neue Geschmäcker auszuprobieren.

Schließlich waren an diesem Tag Emre und ich, Cemre, für die Gruppe verantwortlich. Um ehrlich zu sein: Am Anfang war ich ziemlich gestresst, weil wir für alles zuständig

waren. Aber zum Glück gab es – abgesehen von Tolgas kleinem „Verschwinde“ – keine Probleme. Wir hatten alle sowohl an diesem Tag als auch an den anderen Tagen der Woche richtig viel Spaß. Für diese unvergessliche Woche möchten wir uns bei allen ganz herzlich bedanken – besonders bei BayBIDS, die uns diese tolle Gelegenheit ermöglicht hat. Wir hoffen, dass wir uns in einem Jahr in Deutschland wiedersehen!

Tag drei

Heute, an unserem dritten Tag, hatten wir die Möglichkeit, die Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen zu besuchen. Der Tag begann mit einer spannenden Einführung in die Universität und ihre Forschungsbereiche. Besonders beeindruckend war für uns die Präsentation im Bereich Robotik und Medizintechnik. Es war faszinierend zu sehen, wie fortgeschritten die Entwicklungen im Bereich medizinischer Robotik sind – Roboter, die in Zukunft Operationen unterstützen oder sogar durchführen können, waren für viele von uns sehr inspirierend.

Ein weiteres Highlight war der Besuch der Diamantlabore. Hier erfuhren wir, wie synthetische Diamanten hergestellt und in der Industrie und Forschung eingesetzt werden. Die Kombination aus Hightech und Präzision war sehr beeindruckend und zeigte uns, wie vielfältig und innovativ die Forschungsfelder an der Universität sind.

Nach dem wissenschaftlichen Teil durften wir in der Mensa der Universität zu Mittag essen. Das Essen war lecker, und wir konnten ein bisschen



den Alltag der Studierenden miterleben.

Am Nachmittag nahmen wir an einer Schnitzeljagd im Schlossgarten teil. Diese Aktivität war nicht nur unterhaltsam, sondern half uns auch, Erlangen etwas

besser kennenzulernen. Der Garten selbst war sehr schön und bot eine entspannte Atmosphäre nach dem intensiven Vormittagsprogramm. Außerdem konnten wir noch kurz über die Bergkirchweih schlendern und das eine oder andere probieren.

Insgesamt war der Tag an der FAU Erlangen-Nürnberg sehr lehrreich und abwechslungsreich. Die Universität machte auf uns einen sehr modernen,

forschungsorientierten und offenen Eindruck. Viele von uns können sich nun gut vorstellen, hier in der Zukunft zu studieren oder zu forschen.

Tag vier

Am 12. Juni haben wir gemeinsam die Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm besucht.

Vor dem Hotel trafen wir uns mit Enes, einem Absolventen unserer Schule, der

gleichzeitig auch Mitglied des Promotionsteams der Hochschule ist. Er begleitete uns bis zum Gebäude, dessen zentrale Lage uns sehr beeindruckte.

Im Inneren des Gebäudes fand zunächst eine Präsentation in einem der Seminarräume statt. Dort erhielten wir umfassende Informationen über die Hochschule, ihre Studienangebote, Zulassungsvoraussetzungen sowie über die sozialen Gegebenheiten in Nürnberg. Anschließend wechselten wir in einen anderen Raum, wo wir einen Vortrag über das Maschinenbau-Studium hörten. Besonders die Schülerinnen und Schüler, die ein Studium in diesem Bereich anstreben, konnten viele wertvolle Informationen mitnehmen.

Die meisten von uns waren von all den Möglichkeiten an der Hochschule sehr beeindruckt, und einige äußerten sogar bereits Interesse, sich dort zu bewerben.

Im weiteren Verlauf wurden wir von Professorinnen und Professoren der Hochschule durch verschiedene Labore geführt. Im ersten Labor sahen wir Maschinen, mit denen T-Shirts, Kappen oder Tafeln bedruckt werden können – ein Schüler unserer Gruppe



durfte als Andenken sogar eine personalisierte Kappe mitnehmen. Anschließend besuchten wir eine Werkstatt, in der Studierende an Autos arbeiten. Besonders faszinierend war für uns der selbstgebaute Formel-1-Wagen, den uns die Studierenden vorstellten.

Darüber hinaus wurden uns weitere interessante Bereiche gezeigt, wie etwa Labore für nachhaltige

Motorentechnologien sowie ein schallisolierter Raum.

Zum Abschluss aßen wir gemeinsam in der Mensa der Hochschule. Insgesamt war es eine sehr informative und zugleich unterhaltsame Universitätsbesichtigung, die uns allen lange in Erinnerung bleiben wird

Tag fünf

Heute wachten in der Jugendherberge in Regensburg auf – ein echtes Juwel! Direkt auf einer winzigen Donauinsel gelegen, umgab uns diese ruhige, friedliche Atmosphäre. Nach dem Aufstehen ging es fix runter zum Frühstück. Während wir (wie alle Türken) das reichhaltige Buffet genossen, planten wir den Tag in Regensburg.

Pünktlich nach dem Frühstück liefen wir zur Bushaltestelle. Ich glaube, es war die Linie 5, die uns zur OTH brachte. Der Bus fuhr am Hauptbahnhof vorbei und hielt schließlich am „TechCampus“. Dort erwarteten uns nette Leute, die uns durch die Hochschule führten. Das Highlight? Der Dekan der Maschinenbau-Fakultät empfing uns persönlich! Zum ersten Mal in meinem Leben traf ich einen Dekan – und er hielt sogar einen Vortrag nur für uns! Unglaublich. Als Gastgeschenk gab's coole OTH-Taschen, prall gefüllt mit Goodies. So viel Gastfreundschaft hat mich echt berührt.

Später trafen wir das Formula Student Team der Uni. Sie zeigten uns ihre selbstgebauten Boliden, und einige von uns durften sogar in alte Modelle klettern! Mittagessen gab's in der Mensa! Sie thronte mitten auf einem See und das Essen? War sehr lecker!

Nachmittags erkundeten wir Regensburg auf eigene Faust. Mein bester Freund und ich bestaunten die älteste Wurstküche der Welt, spazierten über die Steinerne Brücke, bewunderten Kirchen und malerische Plätze. Eine perfekte Mischung aus Geschichte und Natur – ich war verzaubert!

Am Abend hieß es: Abschied nehmen. Wir holten unsere Koffer, fuhren zum Hauptbahnhof und sprangen in den Zug nach München. Angekommen waren wir müde, aber nach einer Mini-Pause im Hotel zog es uns hungrig in ein uigurisches Restaurant. Scharf, schmackhaft und gesellig – genau das Richtige!



Da unsere Lehrer uns bis 23 Uhr Freizeit gaben, stürzten mein Freund und ich uns nochmal in die Münchner Nacht. Wir schlenderten durch die Straßen, bis die Zeit um war. Zurück im Hotel fielen wir glücklich, aber erschöpft ins Bett.

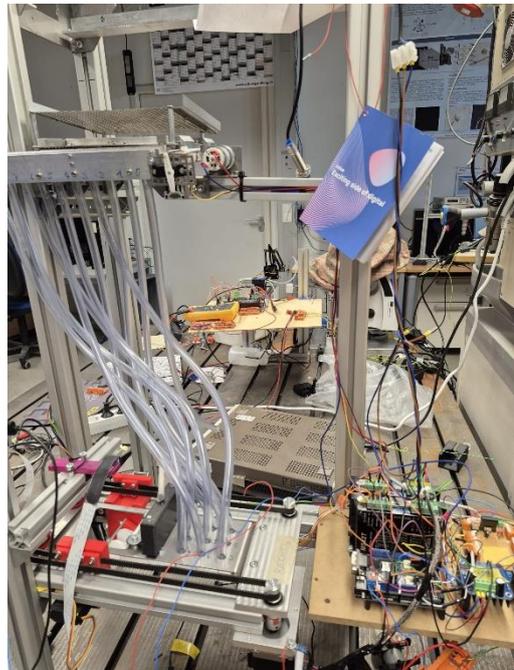
Was für ein Tag! Lustig, lehrreich und einfach unvergesslich. Danke, Freitag!

Und schon hieß es wieder Abschied nehmen ...

“Wie jeder schöne Moment einen Anfang hat, hat er aber auch leider einen Schluss.”

Plötzlich war schon unser letzter Tag gekommen und wir mussten uns von München und Bayern verabschieden und wieder zurück in die Türkei fahren. Statt, wie an anderen Tagen, hatten wir aber an diesem Tag keinen Besuch bei einer Hochschule. Das hieß, wir hatten bis kurz vor der Rückreise Freizeit und wir konnten unsere Zeit in der Stadt verbringen. Um so viel Zeit wie möglich in der Stadt zum Einkaufen zu haben, hatten viele ihren Koffer schon am Vorabend gepackt. Am Morgen sind alle so früh wie möglich aufgestanden, haben schnell gefrühstückt und sind in kleinen Gruppen in die Stadt gegangen.

Die meiste haben ihre Freizeit am berühmten Marienplatz und in der Nähe verbracht, das war auch die Empfehlung von unseren Lehrerinnen. Einige Gruppen ging auch zuerst in einen Supermarkt, um Süßigkeiten und Schokoladen für die Familien einzukaufen. Süßigkeiten und Schokoladen mitzubringen ist wie eine Tradition, die von den türkischen Gastarbeitern in Deutschland stammt, und nicht wegen eines Schokoladenmangels in der Türkei. Nach dem Supermarkt sind wir auch an den Marienplatz zum Einkaufen gegangen. Ich wollte vor der Reise schon ein Paar Schuhe kaufen und deswegen war ich schon in Nürnberg auf der Suche, aber ich konnte keine passenden finden. Aber Gott sei Dank stand das Glück diesmal auf meiner Seite. Mit insgesamt 4 Paare Schuhen gingen wir aus dem Laden und haben dann einen Spaziergang in der Münchener Innenstadt gemacht.



Die Zeit verging wie im Flug und schon mussten wir zurück ins Hostel, unsere Koffer holen und in die S1 Richtung Flughafen einsteigen. Leider konnten Frau Martensen und Emre uns nicht begleiten, da Emre seinen Bruder in der Schweiz besucht hat und Frau Martensen zu ihrer Familie gefahren ist.

Am Flughafen lief alles ohne Probleme und nach nur zweieinhalb Stunden waren wir schon wieder in Istanbul.

Ich kann auf jeden Fall sagen, dass diese Reise meinen Horizont erweitert hat. Ich habe direkte Erfahrungen beim Studium in Deutschland von Absolvent*innen und Studierenden kennengelernt und am Ende habe ich bemerkt, dass ein Studium in einem anderen Land, weit entfernt von der Heimat, bestimmt schwierig ist. Wegen der

Herausforderungen und Schwierigkeiten in einem fremden Land selbst kämpfen zu müssen, entwickelt man seine Selbstständigkeit und das Selbstvertrauen und das bereitet einen auf das zukünftige Leben vor. Deswegen muss ich sagen, dass ein Studium in Deutschland bzw. in einem fremden Land selbstverständlich viele Schwierigkeiten mit sich bringt, aber am Ende lohnt sich die Müde.

Außerdem möchte ich sagen, dass diese Reise bei einer wichtigen Entscheidung meines Lebens eine Rolle gespielt hat. Vor der Reise steckte ich in einem schwierigen Dilemma, ob ich in der Türkei oder in Deutschland studieren sollte. Damals war Deutschland nur so ein Plan B für mich, ich dachte, dass ein Studium an einer deutschen Hochschule monoton und einsam laufen würde. Aber diese Vorurteile haben sich während der Reise schnell geändert. Ich habe die Angebote der Hochschulen kennengelernt, gesehen, wie hilfsbereit die Professoren und die Studenten waren und wie sie im Labor zusammenarbeiten. Nach solchen Erfahrungen wurde Deutschland für mich zu einem Plan A. Deswegen bin ich sehr zufrieden, dass ich an dieser Reise teilgenommen habe. Er hat viel Spaß gemacht und gleichzeitig konnten wir viele Informationen sammeln. Daher danken meine Freunde und ich den Uni-Professor*innen, Universitäten, Mitarbeitern für Ihr Interesse und Ihre Hilfsbereitschaft und Führungen ganz herzlich! Besonders danken wir BAYBIDS für Ihre Unterstützung und das Ermöglichen dieser informativen Veranstaltung.



Als Letztes würde ich denjenigen, die vorhaben in Deutschland zu studieren, sagen, dass ein Studium in Deutschland bzw. Bayern, sich trotz der Mühen auf jeden Fall lohnt. Wer diese Möglichkeit hat, sollte über Studium in Bayern nachdenken!